

DAS STUNDENBUCH DES
JACOMINUS
GAINSBOROUGH

RÉBECCA
DAUTREMER



INSEL



- 1 **Isabul Glorie**, Mutter von Polikarp
- 2 **Eugenie Gainsborough**, geb. Chapoteaux, Mutter von Jacominus
- 3 **Colbert Paradis**, Vater von Opportuna und Emil
- 4 **Jacominus Gainsborough**
- 5 **Opportuna Paradis**, Freundin von Sweety
- 6 **Darius Gainsborough**, großer Bruder von Jacominus

- 7 **Georg Glorie**, Vater von Polikarp
- 8 **Augustine Vidocq**, Freundin von Eugenie
- 9 **Josef Sosthene**, entfernter Vetter von Eugenie
- 10 **Xaver Escobar**, Geigenlehrer
- 11 **Emil Paradis**, Bruder von Opportuna
- 12 **Cäsar Bothorel**, Freund von Jacominus

- 13 **Sascha Petarelle**, Sohn von Francisco, Freund von Darius
- 14 **Polikarp Glorie**, Freund von Jacominus
- 15 **Sweety Vidocq**, Tochter von Augustine
- 16 **Irene Bandy**, Schwester von Byron, Freundin von Sweety
- 17 **Byron Bandy**, Freund von Jacominus
- 18 **Castille Petarelle**, Schwester von Sascha



- 19 Francisco Petarelle, Freund von Jan
- 20 Madeleine Chapoteaux, Mutter von Eugenie
- 21 Agathon Roy, Freund von Jacominus
- 22 Marie Tedesco, Frau von Bartolomeo
- 23 Beatrix Gainsborough, Mutter von Jan
- 24 Olivia Tedesco, Schwester von Leon und Napoleon

- 25 Mimi Roy, Mutter von Agathon
- 26 Jacominus Gainsborough, genannt »der Ältere«, Vater von Jan
- 27 Fenelon Tedesco, Vetter von Leon und Napoleon
- 28 Barbe Bothorel, Nachbarin und Freundin von Eugenie
- 29 Napoleon Tedesco, Zwilling von Leon, Sohn von Bartolomeo und Marie

- 30 Jan Gainsborough, Vater von Jacominus
- 31 Leon Tedesco, Zwilling von Napoleon, Sohn von Bartolomeo und Marie
- 32 Bartolomeo Tedesco, Nachbar
- 33 Philigore le Bechu, Freund von Jan
- 34 Amray Cherif, Hauslehrer bei den Gainsboroughs

Du hältst nun dieses Buch in Händen, und ich danke dir, dass du es liest. Ich habe mir die Geschichte ausgedacht und sorgfältig die Bilder gemalt.

Ich rate dir, dir Zeit zu nehmen und genau hinzuschauen, du wirst eine Menge Dinge entdecken.

Bist du erwachsen, meinst du vielleicht, dass dieses Buch nichts für dich ist, denn es ist voller Bilder. Aber warum denn? Ich habe das Buch natürlich auch für Erwachsene gemacht!

Bist du klein, so werden dir einige Stellen vielleicht rätselhaft vorkommen. Keine Angst: Du kannst ein wenig nachdenken und vieles erraten. Außerdem sagen die Wörter nicht alles. Wenn du welchen begegnest, deren Bedeutung du nicht genau kennst, findest du bestimmt einen Erwachsenen, der sie dir erklärt. Im Übrigen wäre das eine gute Sache, denn dieses Buch sollte geteilt werden.

Zum Beispiel wirst du dich fragen, was »Stundenbuch« bedeutet. Da ich im Augenblick hier bin, werde ich dir antworten: Es ist eine poetische und raffinierte Art, vom Leben eines Menschen zu erzählen. Und raffiniert heißt in diesem Fall, dass ich ein kompliziertes Wort wie »Stundenbuch« verwendet habe, um etwas Einfaches wie das Leben auszudrücken.

Du wirst in diesem Buch also das Leben von Jacominus entdecken. Und warum gerade seines?, fragst du vielleicht. Nun, wie Jacominus selbst gesagt hat: Weil sein Leben sich lohnte, gelebt zu werden. Deshalb finde ich, dass es sich auch lohnt, erzählt zu werden. Und jetzt höre ich dich sagen: »Was ist denn ein Leben, das sich lohnt, gelebt zu werden?«

In diesem Fall werde ich wohl ein wenig hüsteln und dir antworten, du mögest mich entschuldigen, denn ich muss gehen, um ein anderes Buch zu machen. Du kannst deine Fragen jemand anderem stellen.

Ich vertraue dir, du wirst sehr gut zurechtkommen.

R.D.

*Rébecca Dautremer, 1971 in den französischen Alpen geboren, hat an der École nationale supérieure des Arts Décoratifs grafische Gestaltung studiert und hegt eine Leidenschaft für Fotografie. 1996 veröffentlichte sie ihr erstes Kinderbuch, auf das weitere Erfolge wie *L'Amoureux*, *Prinzessinnen* oder die Ko-Produktion *Die Bibel* mit Philippe Lechermeier folgten.*

Eva Moldenhauer, 1934 in Frankfurt am Main geboren, war seit 1964 als Übersetzerin tätig. Sie übersetzte Literatur und wissenschaftliche Schriften französischsprachiger Autoren ins Deutsche und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Helmut-M.-Braem-Übersetzerpreis und dem Paul-Celan-Preis. Eva Moldenhauer verstarb im April 2019.

DAS STUNDENBUCH DES
JACOMINUS
GAINSBOROUGH

RÉBECCA
DAUTREMER

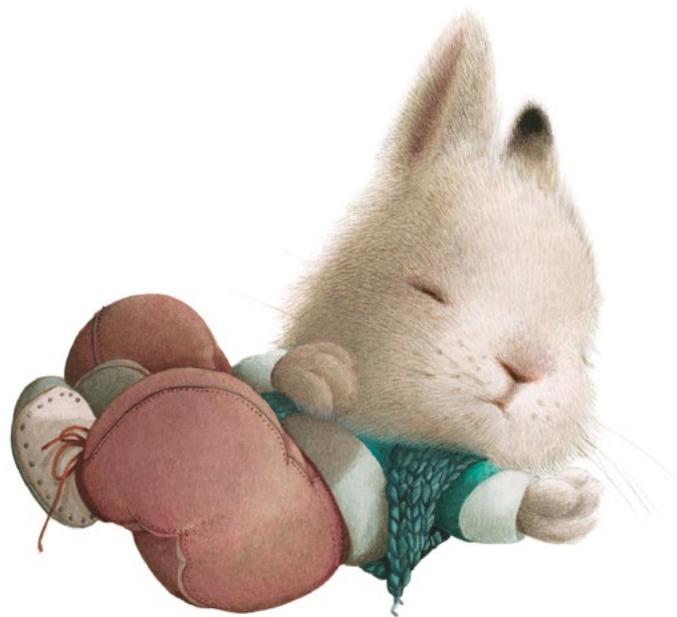
Aus dem Französischen von
Eva Moldenhauer



Als Beatrix Gainsborough ihren letzten Enkel zur Welt kommen sah, war sie verrückt vor Freude.
»Er soll heißen wie sein Großvater«, erklärte sie.
»Ist dieser Name nicht ein bisschen lang für so einen Winzling?«, fragte die Mama.



»Rubbish, darling!«, erwiderte Beatrix. »*Jacominus Stan Marlow Lewis Gainsborough* ist ein leichter, anmutiger Name. Er passt wunderbar zu diesem sanften Kind!«
Herr und Frau Gainsborough waren so glücklich über die Ankunft des neuen Babys, dass sie auch seiner Großmutter eine Freude machen wollten. Und so nannten sie ihren Sohn *Jacominus*. Ganz einfach.



Man könnte nicht genau sagen, wann er Geburtstag hat.
Und doch wurde Jacominus an einem ganz bestimmten Tag geboren.
Frau Gainsborough war wirklich jene Mama in Rot und Herr Gainsborough
tatsächlich jener Papa, direkt daneben.

Aber wenn man bedenkt, Jacominus wäre anderswo geboren worden und an
einem anderen Tag, von einer anderen Dame weiter weg und von diesem
Typ da hinten, dann wäre Jacominus nicht Jacominus gewesen!
Er hieße Polikarp oder Cäsar, Agathon oder Byron.
Oder auch Leon, vielleicht sogar Napoleon?
Vielleicht auch wäre er jener in Blau oder die kleine rosa Kugel mit Punkten
da hinten.
Oder vielleicht der dort mit seinen Federn oder der andere mit seinen
großen Ohren?
Oder er hätte auch DU sein können, warum nicht?

Einstweilen aber ist von Jacominus in diesem Buch die Rede.
Und von keinem anderen.



Jacominus hatte das Glück, von seiner Familie und seinen Freunden geliebt zu werden. Und das hat ihn stark gemacht. Dabei hatte sein Vater einen schlechten Charakter (was allen das Leben schwer machte), und seine Mutter war voller Komplexe (weswegen sie viele Dummheiten sagte).



Auch Jacominus selbst hatte ein paar Fehler, wie man gestehen muss.
Aber seine Freunde Polikarp, Cäsar, Agathon und Byron auch. Und Leon und Napoleon genauso.



Diejenigen, die Jacominus in hohem Alter gekannt haben (das heißt ganz alt), haben Mühe, sich daran zu erinnern, dass er einmal ein Winzling war. Und Jacominus war wirklich ein klitzekleiner Winzling. Damals hätte man schwerlich wissen können, was einmal aus ihm werden würde. Und was für einen Charakter er haben würde.

Doch es gab etwas, das man sehr schnell bemerkte: Jacominus war häufig abwesend, als wäre er auf dem Mond. Und bestimmt machte er da oben, auf dem Mond, auch seine ersten Schritte. Und deswegen hatte er wohl auch den kleinen Unfall. Diesen leichten Sturz, diesen Purzelbaum, ganz ohne Absicht. Dieses bezaubernde, geräuschlose Holzschneit auf dem Teppich. Es war ein Tag, an dem Herr Gainsborough wegen einer Kleinigkeit schmollte. Ein Tag, an dem Frau Gainsborough melancholisch dachte, dass sie doch gern dieses Picknick gemacht hätte. Ein Tag, an dem ein Gewitter aufzog, aber nicht ausbrach. Ein Tag, an dem Polikarp vielleicht ein wenig zu ausgelassen war, dort oben auf den vier Stufen (die zur Veranda hinunterführen).

Und genau dort oben, auf den vier Stufen, stolperte Jacominus über das kleine Holzschneit. Von diesem Tag an war eines seiner Beine immer ein wenig schwächer als das andere. Es tat sein Bestes, aber vergeblich, Jacominus' Bein spielte verrückt. (So nannte es seine Großmutter.) »Ein bisschen Verrücktheit schadet keinem«, tröstete Beatrix.

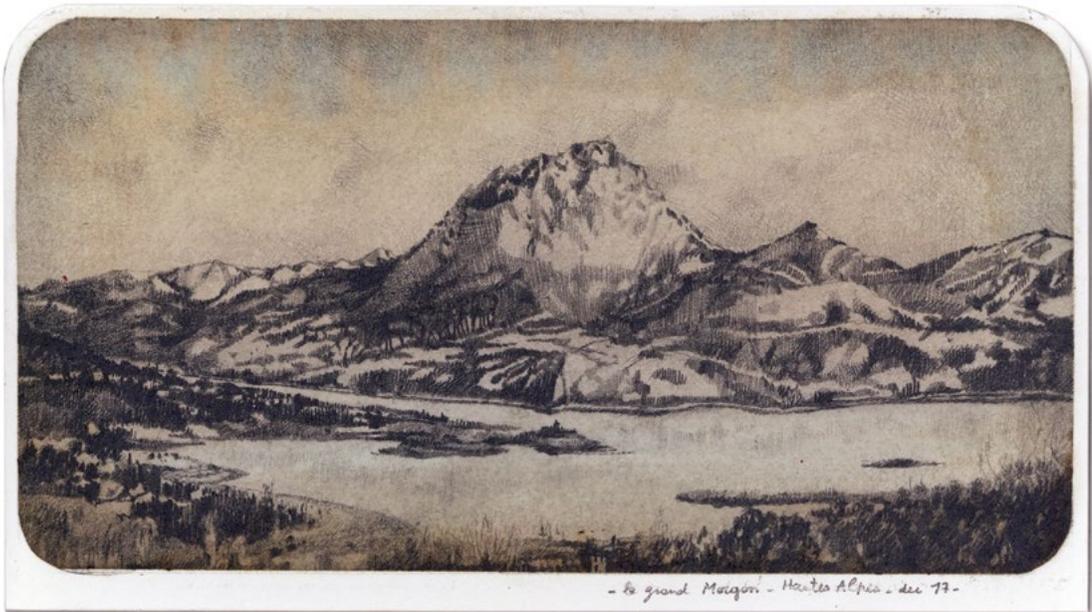
Über dieses verrückte Bein sprach Jacominus später nie. Man hätte meinen können, es wäre gar nicht da. Jacominus war nicht sehr gesprächig.



Natürlich war für Jacominus, wie für jeden von uns, in dieser Welt ein Platz bestimmt.
Er brauchte Zeit, um sich dessen sicher zu sein.



Und noch mehr, um ihn zu finden.



- le grand Morillon - Hautes Alpes - dec 77 -

Jacominus lernte jeden Tag ein wenig mehr.



Er lernte zuzuhören ...



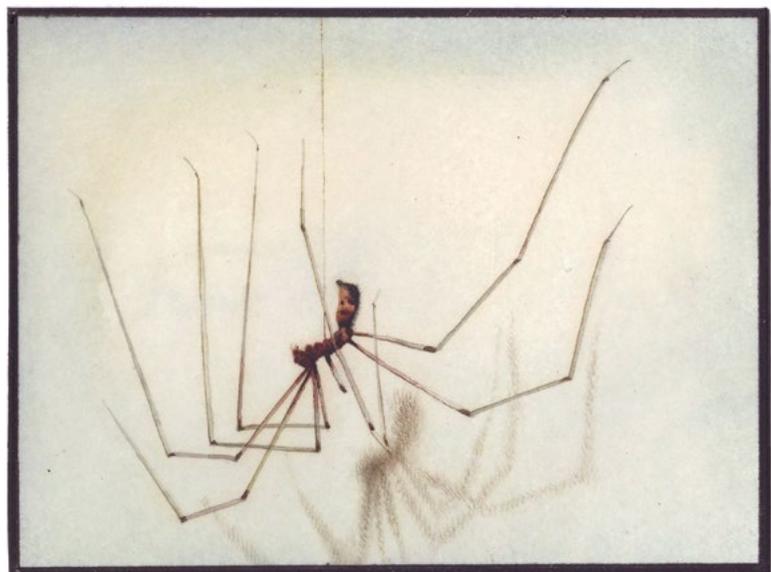
... hinzusehen ...



... zu riechen ...



Er lernte voranzukommen ...



... weiter zu sehen als bis zu seiner Nasenspitze ...



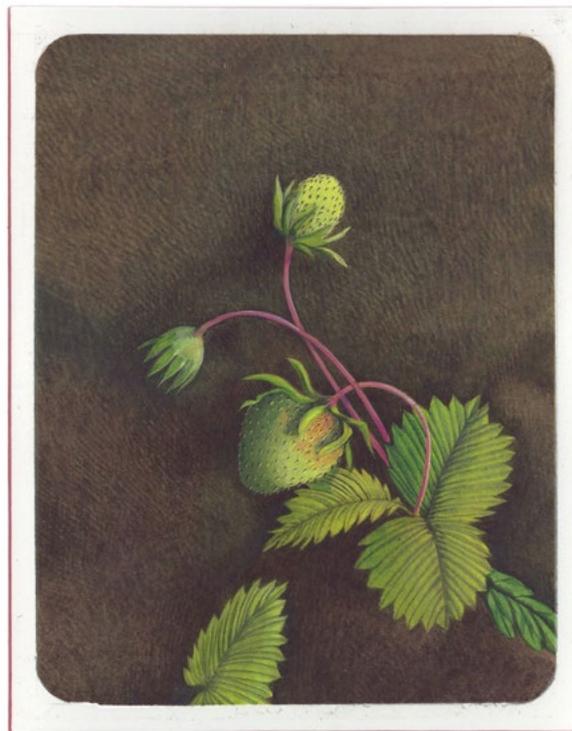
Er lernte nachzudenken, bevor er sprach ...



*... und zu sprechen, um nichts zu sagen
(was keine Spezialität der Kinder ist).*



*Er lernte, sich selbst
zu vertrauen ...*



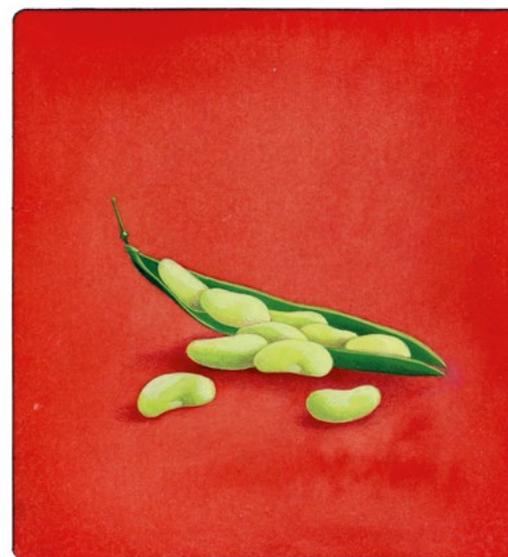
*... und geduldig zu sein
(besonders mit Polikarp).*



*Dann lernte er,
Entscheidungen zu treffen ...*



... seine Tränen zurückzuhalten (immer vor Sweety Vidocq) ...



... und auch, sich gehen zu lassen.



Jacominus war zwar klein, aber er liebte das Große. Er lief nicht sehr schnell, aber er war immer weit weg. Das heißt, er sah immer aus, als wäre er ein wenig abwesend, auch wenn er da war. Die anderen riefen ihm zu: »Bleib doch bei uns!«



Jacominus war auch gern mit den anderen zusammen. Vor allem mit Polikarp oder mit Cäsar, Agathon und Byron. Und mit Leon und Napoleon ebenfalls. Und vielleicht sogar mit Sweety, da drüben. Aber das sagte er nicht.

